



Frohe Festtage!

Rumänien

84 MW: Windpark in
der Zielgeraden
Seite 3

Göllersdorf

Windpark im
Ernstbrunner Wald
Seite 4

Technik

Neuer Servicevertrag –
neue Anlagenlieferanten
Seite 6

Editorial

Geschätzte Gesellschafterinnen und Gesellschafter!

Ein arbeitsreiches Jahr geht zur Neige: Wir haben 2011 bei Abstimmungen in drei Weinviertler Gemeinden deutliche Mehrheiten für unsere Windparkprojekte erzielen können. 58% in Neudorf bei Staats, 69% in Göllersdorf und überzeugende 93% in Unterstinkenbrunn. 2011 war das Jahr, in dem wir unser erstes PV-Kraftwerk und unser erstes strombetriebenes E-Mobil erworben haben. Im Geschäftsfeld technische Betriebsführung haben wir unsere Position als einer der führenden Anbieter in Österreich und Bulgarien konsolidieren können. Service und Instandhaltung unserer eigenen Zweimegawattanlagen konnten mit einem Vollservice-Vertrag mit Vestas auf eine zukunftsweisende Basis gestellt werden. Lieferverträge mit Enercon und Repower wurden abgeschlossen und mit Siemens und Vestas in ein aussichtsreiches Stadium vorangetrieben. Die Grundsteine sind gelegt...

...und ab nächstem Jahr installieren wir wieder neue Windkraftwerke: Im Windpark Dürnkrot werden wir bis Ende 2012 unsere ersten fünf Repower Maschinen ans Netz bringen. Im Herbst 2012 wird der Baubeginn für die Erweiterung unseres Windparks Poysdorf-Wilfersdorf sein: Dort werden wir unsere ersten Enercon Anlagen - geplant sind acht E 101 mit je 3 MW - errichten.

In Sfanta Elena installieren wir 2013 elf Enercon E 82 - für die restlichen Standorte der insgesamt 28 Anlagen mit 84 MW werden die optimalen Turbinen noch ausgewählt. Die Genehmigung für diese Anlagen sollte bis April nächsten Jahres vorliegen. Läuft alles nach Plan, dann wird die Windkraft Simonsfeld AG im Geschäftsjahr 2014 doppelt so viel Strom produzieren wie 2011. Auch von politischer Seite gab es 2011 Rückenwind: Im Jänner wurde das neue Ökostromgesetz mit attraktiven

Windstrom-Tarifen beschlossen. Im November setzte sich die NÖ Landesregierung mit dem „Energiefahrplan 2030“ ambitionierte Ziele für den weiteren Ausbau der Windkraft. Auch Meinungsumfragen zeigen die Windkraft im Aufwind: Eine aktuelle Meinungsbefragung des Karmasin Institutes belegt die positive Einstellung der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, die in der Nähe von Windkraftwerken wohnen. Für eine deutliche Mehrheit überwiegen die Vorteile der Windkraftwerke vor der Haustüre und - fünfmal so viele Anrainer sehen in einer Erweiterung der lokalen Windparks mehr Vorteile als Nachteile.

In diesem Sinne haben wir Grund genug optimistisch ins Neue Jahr zu blicken.

**Frohe Festtage
wünscht Ihnen**

Martin Steininger



„2011 haben wir in 3 Weinviertler Gemeinden Bürgerbefragungen über unsere Windparkprojekte gewonnen: 58% in Neudorf bei Staats, 69% in Göllersdorf und überzeugende 93% in Unterstinkenbrunn.“

Bild: Bürgermeister Josef Reinwein und Vorstand Martin Steininger ziehen in Göllersdorf an einem Strang.



Fotomontage: Die geplanten Anlagen am Hügelkamm von Sfanta Elena

Rumänien: 84 Megawatt in der Zielgeraden

Nach fünf Jahren in Rumänien stellt sich für die Windkraft Simonsfeld AG der erste große Erfolg ein: In Sfanta Elena werden wir 2013 elf Enercon E82 errichten. 28 Anlagen mit 84 MW sind insgesamt geplant. Für die restlichen Anlagen wird die bestmögliche Turbinenwahl noch getroffen. Die Genehmigung für alle Anlagen soll bis April nächsten Jahres vorliegen.

„Nächstes Jahr werden wir entscheiden, in welcher Form wir den Windpark realisieren und finanzieren, d.h. ob wir alle Anlagen im Alleingang oder mit einem Partner errichten“, erläutert Simonsfeld-Vorstand Martin Steininger die weitere

Vorgangsweise. Läuft alles nach Plan, dann sollen die 28 Dreimegawattanlagen 2013 errichtet werden und ab 2014 - je nachdem welche Anlagentypen installiert werden - zwischen 189 und 212 Millionen Kilowattstunden jährlich produzieren. Zum Vergleich: Die 55 Simonsfelder Windkraftwerke in Österreich kommen in einem durchschnittlichen Windjahr auf 249 Millionen Kilowattstunden. „Ein enormer Wachstumsschritt für unser Unternehmen, Finanzierungsmodelle für dieses Projekt werden derzeit erarbeitet“, berichtet Vorstand Martin Steininger.

Die Vergütung für Strom aus Windkraftwerken in Rumänien liegt derzeit über jener in Österreich: Das Modell sieht einen Verkauf des Stromes über den freien Strommarkt vor und fördert die Ökostromerzeuger zusätzlich mit „grünen Zertifikaten“, deren Preis in Euro abgerechnet wird. Gesichert ist jedenfalls bereits der Netzzugang für den Windpark: Der Netzanschlussvertrag konnte bereits im April unterzeichnet werden.



KENNZAHLEN

Windpark Sfanta Elena

Region:
Banat, Rumänien

Geplante Windkraftwerke:
28 Anlagen

Nennleistung:
84 MW

Geplante Errichtung:
2013

Windkraft im Ernstbrunner Wald

KENNZAHLEN

Windpark Göllersdorf

Geplante Anlagen:
14

Nennleistung:
42 MW

Jahresproduktion:
rund 109 Mio. kWh

Strom für:
mehr als 20.000 Haushalte



Die Windkraft Simonsfeld AG treibt aktuell mehr als ein Dutzend Windpark-Projekte voran. Ein Standort führt in einen neuen Kulturraum – den Wald:

„Das Hochplateau im Ernstbrunner Wald ist ein attraktiver Windstandort. Mit 14 Windkraftwerken der Dreimegawatt-Klasse können wir hier mehr Strom produzieren als alle 20.000 Privathaushalte des Bezirks Hollabrunn verbrauchen. 109 Millionen Kilowattstunden – ein Projekt, mit dem man energiepolitisch etwas bewegen kann!“ umreißt Vorstand Martin Steininger das Potenzial des Projekts.

Entstehen sollen die 14 Windkraftwerke entlang einer ausgebauten Forststraße, die für schwere Langholzfuhrten ausgelegt ist. Die Auswahl des Anlagentyps ist noch nicht abgeschlossen. Fest steht aber bereits, dass es sich um Dreimegawattanlagen mit 130 bis 140 Meter hohen Türmen handeln wird. Jede Anlage ist mindestens zwei Kilometer vom nächstgelegenen Dorf entfernt. Von den Ortskernen wird

der Windpark gar nicht oder nur teilweise zu sehen sein. Auch zu hören werden die Anlagen nur selten sein – zu groß ist der Abstand, zu groß die Rauigkeit des umgebenden Geländes.

Naturbelassene Wälder sehen anders aus: Im Ernstbrunner Wald werden hunderte Bäume jedes Jahr für die Holzindustrie geschlägert, mehrere tausend Bäume werden neu gesetzt. Tonnenschwere Harvester durchforsten den Wald, Raupenfahrzeuge schneiden, entasten und entrinden die Bäume in wenigen Minuten. Abtransportiert werden sie mit sechsachsigen Langholztransportern auf befestigten Waldstraßen.

Die modernen Anlagentypen ermöglichen es, den Wind hoch über dem Wald zu ernten – 60 bis 70 Meter über den höchsten Bäumen. Mit der Höhe nimmt die Windstärke zu und die Beeinträchtigung von Vögeln ab. Der Wind wird nicht im Wald – sondern über dem Wald – geerntet.



NATURSCHUTZEXPERTE IM GESPRÄCH

Dipl. Ing. Günter Ratzbor ist Fachmann für Naturschutzfragen in Niedersachsen. Sein Spezialgebiet: Windkraftwerke im Wald. Für den Deutschen Naturschutzring hat Ratzbor mehrere Studien zu Windparks in Waldgebieten verfasst. Wir haben ihn nach einer Standortbegehung im Ernstbrunner Wald zu einem Gespräch gebeten:

Welche Erfahrungen haben Sie mit Windkraft im Wald gemacht?

Nur wenige Wälder sind in naturbelassenem oder naturnahem Zustand. Von diesen Wäldern sollten wir Windkraftwerke fernhalten. Mehr als 90 Prozent unserer Wälder sind hingegen Wirtschaftswälder,

aufgeforstete Flächen zur Holzproduktion. Meine Erfahrung: In professionell geführten Forstwirtschaften bringt Windkraft oft weniger Konflikte mit sich als in reich strukturierten, landwirtschaftlichen Regionen.

Wie arrangieren sich Vögel und Fledermäuse mit Windkraftwerken im Wald?

Bei guten Windstandorten windet es überdurchschnittlich häufig und kräftig – und genau das bewegt die meisten Vogel- und Fledermausarten den sicheren Wald nicht zu verlassen. Sie meiden den windstarken und unsicheren Luftraum über den

Baumwipfeln. Die Windkraftwerke werden als neuer Teil des Lebensumfeldes von den meisten Arten sehr schnell angenommen.

Wie wirken sich höhere Türme auf den Wald aus?

Positiv. Anlagentypen mit höheren Türmen ragen weit aus dem Wald und stellen somit eine geringere Gefahr für fliegende Waldbewohner dar. Je größer der Raum zwischen Rotorblättern und Baumwipfeln, desto geringer ist die Kollisionswahrscheinlichkeit für Fledermäuse und Vögel.

Windkraft im Wald – die Vorteile

Effizienter Standort

Der westliche Höhenrücken des Ernstbrunner Waldes gehört zu den besten Windstandorten im westlichen Weinviertel. 14 Windkraftwerke können hier mehr Strom erzeugen als 20.000 Privathaushalte im Bezirk verbrauchen.

Weit entfernt von Wohngebieten

In ausgedehnten Waldgebieten können Kraftwerke deutlich größere Abstände zu Wohngebieten einhalten als an den meisten Freilandstandorten. In unserem Projekt hält jede Windkraftanlage einen

Abstand von mindestens zwei Kilometern zum nächsten Wohnobjekt – 800 Meter mehr als gesetzlich vorgeschrieben. Beeinträchtigungen durch Schall und Schattenschwurf können so ausgeschlossen werden.

Eingeschränkte Sicht

Der Ernstbrunner Wald liegt in einem hügeligen Laub-Mischwald-Gebiet. Fast überall verdecken Landschaftselemente und der Wald selbst große Teile des Windparks. Von den umliegenden Ortschaften sind nur Rotorblattspitzen und die obersten Turmteile zu sehen.

Erholungs- und Wirtschaftsraum unbeeinträchtigt

Für jeden entnommenen Baum werden Ersatzpflanzungen in mehrfachem Umfang vorgeschrieben. Die Rotorblätter halten einen Abstand zu den Baumwipfeln von 60 bis 70 Metern und schonen so Vögel und Fledermäuse. Im Wald wird Holz – über dem Wald wird Wind geerntet. Forstwirtschaft und Erholungssuchende werden nicht beeinträchtigt.



„Eine Turbine, die sich an einem Standort rechnet, ist an einem anderen eventuell schon unattraktiv“

Markus Winter,
Leitung Technik

Strategische Absicherung: Neuer Servicevertrag – neue Anlagenlieferanten

Die Windkraft Simonsfeld AG stellt die Instandhaltung ihrer bestehenden Zweimegawattanlagen auf eine neue Basis: Ein Vollservice Vertrag mit Vestas wurde unterzeichnet. In Zukunft setzt man in Simonsfeld auf mehrere Partner: Mit den deutschen Anlagenerzeugern Enercon und Repower wurden bereits Lieferverträge ausverhandelt, mit Vestas und Siemens laufen noch Gespräche. Spannende Themen für ein Gespräch mit dem Simonsfelder „Chef-Verhandler“ und technischen Leiter Markus Winter:

Mit Vestas wurde ein Vollservice-Vertrag unterschrieben. Was bringt das für die Windkraft Simonsfeld AG?

Die technischen Betriebsrisiken gehen zum Großteil auf den Hersteller unserer Anlagen über. Alle von innen kommenden Schäden werden ab sofort durch Vestas abgedeckt. Der Rest ist über Versicherungen gedeckt. Für uns sind die Instandhaltungskosten somit bis zum Ende der Laufzeit kalkulierbar geworden – ein enormer Vorteil für unsere Unternehmensplanung.

Welche konkreten Vorteile bringen die abgeschlossenen Verträge?

Administrative Prozesse und interne Abläufe sind nun deutlich reduziert, weil langwierige Evaluierungen von Reparaturkosten, aufwändige Anbotseinholungen von Servicefirmen oder Rechnungsprüfungen für Aufträge größtenteils wegfallen. So können wir uns auf die Kernaufgaben der Betriebsführung wie Anlagenüberwachung und präventive Instandhaltung konzentrieren. Auch konnte der langjährige Rechtsstreit mit Vestas beendet werden.

Die Windkraft Simonsfeld AG hat bisher nur Anlagen des Weltmarktführers Vestas installiert, will aber in Zukunft Lieferverträge mit mehreren Anlagenherstellern abschließen...

Die aktuelle Marktsituation ermöglicht es uns, längerfristige Verträge mit verschiedenen Anlagenherstellern abzuschließen. Wir verfolgen eine Fülle von Projekten in unterschiedlichen Märkten – für jedes Projekt und jeden Standort können wir nun die – aus wirtschaftlicher Sicht – effizienteste Anlage aus verschiedenen Anlagentypen und -herstellern auswählen.

... nach welchen Kriterien?

Schwachwind- und Starkwindstandorte verlangen nach unterschiedlichen Turbinen. Ebenso können wir in Zukunft zwischen getriebelosen und Getriebe-Anlagen wählen. Die Wirtschaftlichkeit ist dabei der wesentliche Faktor für die Anlagenwahl: Eine Turbine, die sich an einem Standort rechnet, ist an einem anderen eventuell schon unattraktiv. So kann der Betrieb der Anlagen wirtschaftlich optimiert werden.

Mit wie vielen Herstellern wird verhandelt? Wie ist der aktuelle Stand?

Mit Enercon und Repower haben wir bereits Liefer- und Errichtungsverträge abgeschlossen. Darin wurden für bestimmte Märkte Preise, Lieferbedingungen und Instandhaltungskonditionen vereinbart.

Mit welchen Herstellern wird noch verhandelt?

Wir führen noch Gespräche mit Vestas und Siemens und gehen davon aus, dass uns ab nächstem Jahr mindestens drei Hersteller zur Auswahl stehen.

NÖ Landtag: Energiefahrplan 2030 beschlossen

In Niederösterreich soll bis zum Jahr 2015 der gesamte Stromverbrauch aus erneuerbarer Energie gespeist werden. Bis 2020 soll der Anteil der Erneuerbaren an der gesamten Energieversorgung von derzeit rund 30 Prozent auf 50 Prozent gesteigert werden.

Im von NÖ-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf eingebrachten Energiefahrplan 2030 ist festgehalten: „Unser Land ist in weiten Teilen mit hervorragenden Windverhältnissen gesegnet. Mit keiner anderen Technologie lässt sich in den nächsten Jahren

die Stromerzeugung in so hohem Ausmaß und zu so günstigen Kosten ausbauen. Das Land wird diese Ressource mit hoher Priorität nutzen und den Ausbau mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen.“

Enthalten ist auch ein klares Bekenntnis zur Nutzung der Windenergie in Wirtschaftswäldern. Auch die verstärkte Einbeziehung der positiven Klimaschutzeffekte und der ökologischen Vorteile der Substitution von fossilen und atomaren Energieträgern durch Windenergie bei

	2009	2015	2020	2030
GWh	1.080	2.500	4.000	7.000
MW	540	1.200	1.900	3.200
Anlagen	345	550	650	950

naturrechtlichen Beurteilungen wird angekündigt. Endziel: Bis 2050 soll der gesamte Bedarf an Endenergie aus heimischer, erneuerbarer Produktion stammen. Dafür ist ein engagierter Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energie erforderlich.

Windkraft Simonsfeld AG gewinnt Maecenas 2011

Der renommierte österreichische Kunstsponsorpreis Maecenas wurde heuer der Windkraft Simonsfeld AG zuerkannt. In der Hauptkategorie „Klein- und Mittelbetriebe“ wurde aus 96 Einreichungen von der prominent besetzten Jury aus dem Kultur- und Medienbereich die Windkraft Simonsfeld AG für das Projekt „Brünnerstrassler Rotorenluftmusik“ ausgezeichnet.

Windkraftanlagen als Hauptdarsteller in Energiesymphonie

Im Rahmen des Viertelfestivals 2009 wurden unsere Windkraftanlagen bei Mistelbach zu Hauptdarstellern in einer musikalisch - visuellen Energiesymphonie. Mittels (Hochleistungs-)Laserprojektion wurden überdimensionale Notenzeilen über die Positionen unserer Anlagen gelegt, diese pulsierenden Lichter haben dann den Rhythmus und teilweise die Töne für die Musikperformance vorgegeben. Die Komposition von Werner Zangerle für 9 Musiker des Janus Ensembles wurde mit 7 Motoren (Franz Rager) und Electronics (Raimund Vogtenhuber) vom Dirigenten Christoph Cech zu einem Hörerlebnis verwoben, das zwischen Neuer

Musik, Jazz und freier Improvisation angesiedelt war. Die Jury lobte ausdrücklich das innovative Engagement der Windkraft Simonsfeld AG. Vorstand Martin Steininger zeigt sich erfreut: „Die Akzeptanz unserer Windkraftanlagen bei der regionalen Bevölkerung ist uns sehr wichtig. Daher haben wir die Umsetzung dieser musikalischen Welturaufführung sehr gerne unterstützt!“

Insgesamt bewarben sich 168 heimische Unternehmen mit 185 Projekten.



WINDKRAFT 2.0

Besuchen Sie
uns jetzt auch
auf Facebook



www.facebook.com

kraft in bewegung.



Mit einer maximalen Arbeitshöhe von 103 Metern gilt sie als größte Hubarbeitsbühne der Welt – die F-103 LTK. Durch die Montage auf einem fünfschigen All-Terrain-Kranchassis ist die LKW-Bühne voll geländegängig, im Schwerlastkorb sind bis zu 530 kg Nennlast möglich. Sie lässt sich in vier unterschiedlichen Abstützungskonfigurationen aufstellen und kann so auch unter eingeschränkten Platzverhältnissen zum Einsatz gebracht werden – einzigartig in Österreich!



FELBERMAYR[®]
www.felbermayr.cc